

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schafhäutl, Prof. Dr. K. C. v., Ein physiolog.-mediz. Rätsel. Die Wassertrinkerin Jungfrau Marie Furtner aus Frosdorf in Oberbayern, welche 50 Jahre hindurch ausschließlich von Wasser lebte. Mit Porträt. Wahrhafter Bericht nach gewissenhaften Beobachtungen, welche mit derselben im Krankenhause zu München vorgenommen wurden. gr. 8. 15 S. München, Wenger. M. —. 60.

Weber, Dr. L., Keine kinderlose Ehe und keine Übervölkerung mehr. Zu Nuß u. Frommen f. Jedermann. 8. Aufl. 8. 30 S. Hamburg, Kramer. M. —. 75.

Ich ersuche hiermit die Herren Verleger vorstehender Schriften, mir, wenn nicht schon geschehen, ein Rezensionsexemplar mit Post oder auf Buchhändlerweg (H. Weiße in Dresden) einzufenden zu wollen; Beleg folgt später unter Schleiße per Post franco. Ergebenst

Oberlöblich bei Dresden.

Gustav Wolbold.

Litterarische Besprechungen.

4. **G. von Stotow**, Zur Begründung des Kornessertums. Als Beitrag zur sozialen Erlösung für alle. Kl. 8. 51 S., Rudolstadt, K.-Verlag von Hartung & Sohn. Preis 40 Pfennig.

Welcher Sprung in der Ernährungsfrage! Anno 1850 war bei sog. Gebildeten neu, das Fleisch überhaupt von dem täglichen Tische zu streichen, jetzt kommt Einer und wirft auch den ganzen fleischlosen Tisch mit seinen gekochten Speisen über den Haufen, langt in seine Hofentasche hinein, holt eine handvoll Getreidekörner heraus und sagt bevor er sie in seinen Mund schiebt: „Schet her, das ist die Normal- oder die richtige Zukunfts-speise für den Menschen, das ist erst der wahre Weg zum Paradies.“

Der Inhalt des Schriftchens ist folgender:

Vorwort über menschenwürdige Diät; Verbot des Fleisches, Milch und Eier; der Vergleich mit dem Affen; Kraut und Wurzeln, die Kartoffeln, Körner und Früchte; noch mals das Fleisch; nach 5jähriger Erfahrung; Tomrüten, Hungersnot; Wichtigkeit für die Arme, und das Erziehungsweisen, für Zucht- und Rettungshäuser; religionsphilosophische Schlußbetrachtung.

Ich will hier nicht anführen, was Verf. gegen das Fleisch sagt, denn etwas neues kann er uns theoretischen und praktischen Vegetariern nicht mehr sagen, also will ich anführen, was er im Kapitel „Körner und Früchte“ Schlagendes vorbringt; er sagt unter anderm:

Das Kriterium wahrer Lebensmittel ist, daß die Lebenskeime in ihnen noch nicht erstickt sind, wie in den rohen Körnerfrüchten und dem rohen Obste, darin liegt ihre lebenspendende Kraft zur besten erfrischendsten Neubelebung; durch Kochen, Backen oder sonstige künstliche Zubereitung wird der Lebenskeim ertötet und das Feuer muß insbesondere als ein lebenszerstörendes Element angesehen werden; alle mittelst Feuer dargestellten Lebensmittelspräparate sind nur eine stoffliche Dekomposition der natürlichen Lebensmittel, zum Aufbau von Leben um so weniger geeignet, je weiter sie von der reinen Gottesnatur, der Quelle, entfernt sind und solche Nahrungsmittel sinken in ihrem Nährwert zu toten plastischen Nahrungsstoffen herab, welche nur einseitig dem Erjas verbrauchter Stoffe genügen, aber nicht der wahren Neubelebung. Diesem Umstande ist es, neben vielen andern schlechten Lebensgewohnheiten, zuzuschreiben, daß sovielen Menschen frühzeitig zu Grunde gehen! Schon Schlickeysen betont die einzig belebende Frische und Spannkraft, welche der Genuß rohen Obstes und roher Körner gibt und fügt sehr richtig hinzu (Obst und Brot, S. 111): Jede künstliche Veränderung der natürlichen Speise, jede unnatürliche Nahrung und jedes künstliche Getränk führen einen krankhaften Zustand herbei. Wie der Magen unsere Küche, so sind die Zähne, die uns von Gott verliehen, Mahlmühle zum Zerfeinern und Rauen der Getreidekörner und Früchte, sie sind so recht die Grundsäulen unserer Ernährung! Im Kapitel „Nach 5jähriger Erfahrung“